

In dieser Ausgabe:

Kurzmeldungen	Seite 1
ZfV-Frühjahrsumfrage	Seite 5
Allianz Leben 2011	Seite 7
Pensionskassen und Pensionsfonds 2010	Seite 8
infinma vergibt EU-Zertifikate	Seite 10

Kurzmeldungen

APKV startet mit bKV: Die **Allianz Private Krankenversicherung (APKV)** wirbt seit kurzem für ein neues Geschäftsfeld: die **betriebliche Krankenversicherung (bKV)**. Innerhalb der **bKV** stehen Arbeitgebern **sieben kombinierbare Tarifbausteine** zur Auswahl. **Ein Vorsorgebaustein erstattet die Kosten von Vorsorgeuntersuchungen, ebenso gibt es Module für Zahnersatz, -behandlung und -vorsorge oder Krankentagegeld. Hinzu kommen Versicherungsbausteine, die für Behandlungen beim Heilpraktiker oder für Sehhilfen aufkommen, sowie eine Reisekrankenversicherung.** Möchte ein Unternehmen die **bKV** anbieten, muss es mindestens zehn Mitarbeiter im gleichen Tarif versichern; Gesundheitsprüfung und Wartezeiten entfallen. *"Es war uns wichtig, unsere bKV so zu gestalten, dass Arbeitgeber möglichst wenig Verwaltungsaufwand haben"*, erläuterte **Christian Molt, Vorstand der APKV**. *"Deshalb sind unsere Tarife auch einheitlich für bestimmte Altersgruppen und geschlechtsneutral kalkuliert – die Unternehmen wissen sofort, wie viel sie welches Modul kostet."* Wenn ein Mitarbeiter seine Firma verlässt oder in Rente geht, kann der ehemalige Mitarbeiter seinen Versicherungsschutz privat weiterführen.

Barmenia steigert Neugeschäft: Die **Barmenia Lebensversicherung a. G.** konnte im **Geschäftsjahr 2011** die Vertriebsleistung, gemessen an der **Beitragssumme des Neugeschäfts**, um 8,1% auf 493 Mio. Euro steigern. Getragen wurde das Neugeschäft nach Unternehmensangaben vom allgemeinen Schlussverkauf aufgrund der Absenkung des Rechnungszinses. Die **laufenden Beiträge** erhöhten sich um 6,5%, die **Einmalbeiträge** gingen um 6,5% zurück. Die **gebuchten Brutto-Beiträge** ermäßigten sich um knapp 1% auf 193 Mio. Euro. **Abschluss- und Verwaltungskostenquote** lagen bei 5,1% bzw. 3,9%. Die **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen** erreichte 4%. Die **Stornoquote** betrug 6,9%.

Verweisung unzulässig: Ein **Malergeselle** war aufgrund eines Arbeitsunfalles berufsunfähig geworden und erhielt von seinem BU-Versicherer zunächst die vertraglich vereinbarten Leistungen. Im Rahmen eines **Nachprüfungsverfahrens** stellt der Versicherer die Leistungen ein mit dem Hinweis, dass es sich bei der inzwischen von dem ehemaligen Malergesellen Tätigkeit als **Hausmeister einer Schule** um einen **Verweisungsberuf** handele. Vor dem **Landgericht** war der Versicherte zunächst gescheitert, das **OLG Karlsruhe** gab ihm jetzt recht. Danach musste der Kläger in erheblichem Umfang Tätigkeiten ausüben, die keine handwerklichen Fähigkeiten erforderten. Seine handwerklichen Aufgaben, z. B. das Auswechseln von Glühbirnen, wiederum erforderten keine handwerkliche Ausbildung. Das Gericht begründete wie folgt: *„Denn eine Berufsunfähigkeitsversicherung soll im Gegensatz zur Erwerbsunfähigkeitsversicherung nicht nur die Nachteile ausgleichen, die ein Versicherter hat, weil er überhaupt nicht mehr arbeiten kann, sondern diejenigen, die mit dem Verlust der Fähigkeit verbunden sind, den bisherigen Beruf auszuüben.“* (Az.: 12 U 140/11)

Volkswahl Bund mit starkem Neugeschäft: Die **Volkswahl Bund Lebensversicherung a. G. aus Dortmund** konnte im **Geschäftsjahr 2011** einen Zuwachs bei der **Beitragssumme des Neugeschäfts** um knapp 8% auf 3,9 Mrd. Euro verzeichnen. Die **laufenden Beiträge** erhöhten sich um 6%, die **gebuchten Brutto-Beiträge** um 7% auf 1,2 Mrd. Euro. Die **Einmalbeiträge** beliefen sich auf 191 Mio. Euro und machten damit weniger als 10% aus. Gut die Hälfte der Einmalbeiträge resultiert aus **Zulagen und Zuzahlungen bei Riester- und Basisrentenverträgen**. Die im Jahr 2010 eingeführt **Rente Plus**, die eine Pflegekomponente enthält, trug über alle Schichten zu etwa 820 Mio. Euro Beitragssumme bei. Vom Neugeschäft entfielen **zwei Drittel auf die klassische Rentenversicherung**, ein Drittel auf die fondsgebundene Rente. Lediglich 4% der fondsgebundenen Renten beinhalteten keine Garantie. Die **Stornoquote** lag bei 5,1%, **Verwaltungs- und Abschlusskostenquote** lagen bei 2,0% bzw. 4,9%. Die **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen** ging auf 3,8% zurück.

Hetzjagd gegen PKV geht weiter: Offensichtlich haben die **Gegner der Privaten Krankenversicherung (PKV)** zum nächsten Angriff auf die PKV geblasen. So haben die **Verbraucherzentralen** kürzlich die Ergebnisse einer Untersuchung veröffentlicht, die auf Basis von 144 Beschwerden von Versicherten erstellt wurde. Danach seien **die Prämien in der PKV im Jahr 2011 bei Bestandskunden** um durchschnittlich 24% gestiegen. Man benötigt kein besonderes statistisches Fachwissen, um zu erkennen, dass sich die **Repräsentativität** von 144 Beschwerden bei einem Bestand von etwa 9 Mio. Versicherten **in überschaubaren Grenzen** hält. An einer anderen Front sollen die **PKV-Unternehmen für das Versagen der Politik gerade stehen**. Inzwischen betragen die Beitragsrückstände der sog. **„Nichtzahler“** gut eine halbe Milliarde Euro. Wenn sich die **PKV** jetzt für eine politische Lösung stark macht, dann liegt das nicht daran, dass sie sich aus der sozialen Verantwortung stehlen will. **Schließlich wurde das Problem den PKV-Unternehmen im Rahmen der letzten Gesundheitsreform gerade durch die Politik überhaupt erst aufgebürdet.**

Botermann warnt vor Zwei-Klassen-System: Beim diesjährigen **Vorlesungstag an der Universität Leipzig** hat **Dr. Walter Botermann, Vorstandschef der Alten Leipziger-Hallesche**, vor einem **Zwei-Klassen-System im Gesundheitswesen** gewarnt. Das deutsche duale System der Krankenversicherung habe sich im Vergleich mit anderen Ländern bewährt. Mit Blick auf die in **Großbritannien, Holland und der Schweiz eingeführte Bürgerversicherung** warnte er vor dem Weg in die Einheitskasse. Auf diese Weise würde sich in **Deutschland ein Privatklinik-System** für zahlungskräftige Patienten entwickeln, das gerade niemand haben möchte. Zudem betonte **Botermann die Bedeutung der PKV als Innovationsmotor, Forschungstreiber und überproportionalen Finanzier des Gesundheitssystems.**

Standard Life mit neuer Fondspolice: Standard Life Deutschland hat kürzlich unter der Bezeichnung „**Maxxellence Invest**“ eine **neue fondsgebundene Rentenversicherung** eingeführt. Den wesentlichen Unterschied zu bisherigen Produkten sieht **Standard Life** in dem **Sicherungskonzept**. Bei dem sog. **Capital Security Management (CSM)** handelt es sich um einen Ansatz, der die Auswirkungen länger anhaltender Abwärtsbewegungen an den Kapitalanlagen auf das Investment des Kunden reduzieren kann und dabei **ohne Garantien** auskommt. **Grundlage des CSM ist ein automatisiertes Trendfolgesystem**, das die Kapitalmarktdaten monatlich auf Einzelfondsbasis analysiert und ggf. Anpassungen des Portfolios vornimmt. Insgesamt stehen 21 Fonds und drei aktiv gemanagte Portfolios zur Auswahl. **Sven Enger, CEO der deutschen Niederlassung von Standard Life**; äußerte sich wie folgt: **„Kunden suchen dementsprechend nach modernen, ertragsstärkeren Lösungen. Sie wollen aber kein übermäßiges Risiko eingehen. Hier bietet Maxxellence Invest mit dem CSM ein äußerst attraktives Angebot. Nicht zuletzt, weil die fondsgebundene Rentenversicherung auf kostspielige Garantien verzichten kann.“**

Plädoyer für die Riester-Rente: Bei der Vorlage des **Jahresabschlusses 2011 der Debeka Lebensversicherung a. G.** äußerte sich **Uwe Laue, Vorstandsvorsitzender der Debeka** u. a. zur wiederholten Kritik an der **Riester-Rente**: *„Aussagen, dass sich die Riester-Rente angeblich nicht lohnt, sind dabei falsch und fatal zugleich. Denn sie verunsichern die Bürger in einem hohen Maß und führen dazu, dass die Verbraucher nicht mehr wissen, was sie machen sollen und dann überhaupt nicht mehr fürs Alter vorsorgen. Ist das Sinn des Verbraucherschutzes? Die Riester-Rente ist ein wichtiger Teil der Altersvorsorge. Neben der staatlichen Förderung bietet sie nicht nur eine lebenslange Rente, sondern auch eine hohe Rendite – ungeachtet einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Denn die Unternehmen erwirtschaften deutlich mehr als nur eine garantierte Leistung, deshalb muss das Produkt auch ganzheitlich betrachtet werden und kann nicht nur auf einzelne Aspekte reduziert werden. ... Sie sichert das so genannte Langlebigerisiko ab. Und Verluste gibt es nicht. ... Eindeutiges Fazit: Eine Vereinfachung der gesetzlichen Vorschriften ist zwar sehr wünschenswert, aber die Riester-Rente zahlt sich auch jetzt schon für die Versicherten in hohem Maße aus.“*

Debeka wächst weiter: Die **Debeka Lebensversicherung a. G.** hat im **Geschäftsjahr 2011** mit ihrem **Versicherungsbestand** die Marke von 100 Mrd. Euro Versicherungssumme übersprungen. Bei einem Zuwachs von 2,9% liegt sie jetzt bei 101,8 Mrd. Euro. Gemessen an der Stückzahl wurden bei der **Debeka** 13,5% mehr neue Verträge abgeschlossen, insgesamt rund 219.000. Die **gebuchten Brutto-Beiträge** stiegen um ca. 2% auf knapp 3,3 Mrd. Euro, davon entfielen 2,98 Mrd. Euro auf laufende Beiträge. Die **Beitragssumme des Neugeschäfts** erhöhte sich um 16% auf 6,65 Mrd. Euro. Die **Verwaltungskostenquote** lag bei 1,3%, die **Stornoquote** bei 2,1% und die **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen** bei 4,8%.

LV 1871 mit 2,25% Garantiezins: Die **LV1871 a. G.** aus **München** bietet über ihre 100%ige Tochter, die **LV1871 Private Assurance AG aus Liechtenstein**, eine **Rentenversicherung** an, bei der der **Garantiezins** weiterhin **2,25%** beträgt. Dabei handelt es sich um eine **konventionelle Rentenversicherung**, bei der die Garantie über den Deckungsstock abgebildet wird. Die erwirtschafteten **Überschüsse** können entweder ebenfalls **klassisch** angelegt werden **oder in einer Indexpartizipation** in den **EURO STOXX 50** investiert werden. Bis zum Ende eines Kalenderjahres kann für das Folgejahr zwischen der klassischen Anlage und der Investmentanlage gewählt werden. Einmal erreichte Überschüsse werden im Rahmen eines sog. **Lock-In** gesichert und dem Kunden verbindlich gutgeschrieben. Der **Mindestbeitrag** beträgt 100 Euro je Zahlweise. **Zuzahlungen und Entnahmen** sind ab 1.000 Euro möglich. Für den Fall der **Berufsunfähigkeit** kann eine Beitragsbefreiung bis maximal 250 Euro Monatsbeitrag über die **LV1871 in München** abgeschlossen werden.

IMPRESSUM:

infinma news 04 / 2012

Herausgeber:

infinma

Institut für Finanz-Markt-Analyse GmbH

Max-Planck-Str. 22

50858 Köln

Tel.: 0 22 34 – 9 33 69 – 0

Fax: 0 22 34 – 9 33 69 – 79

 E-Mail: info@infinma.de

Redaktion:

Marc C. Glissmann

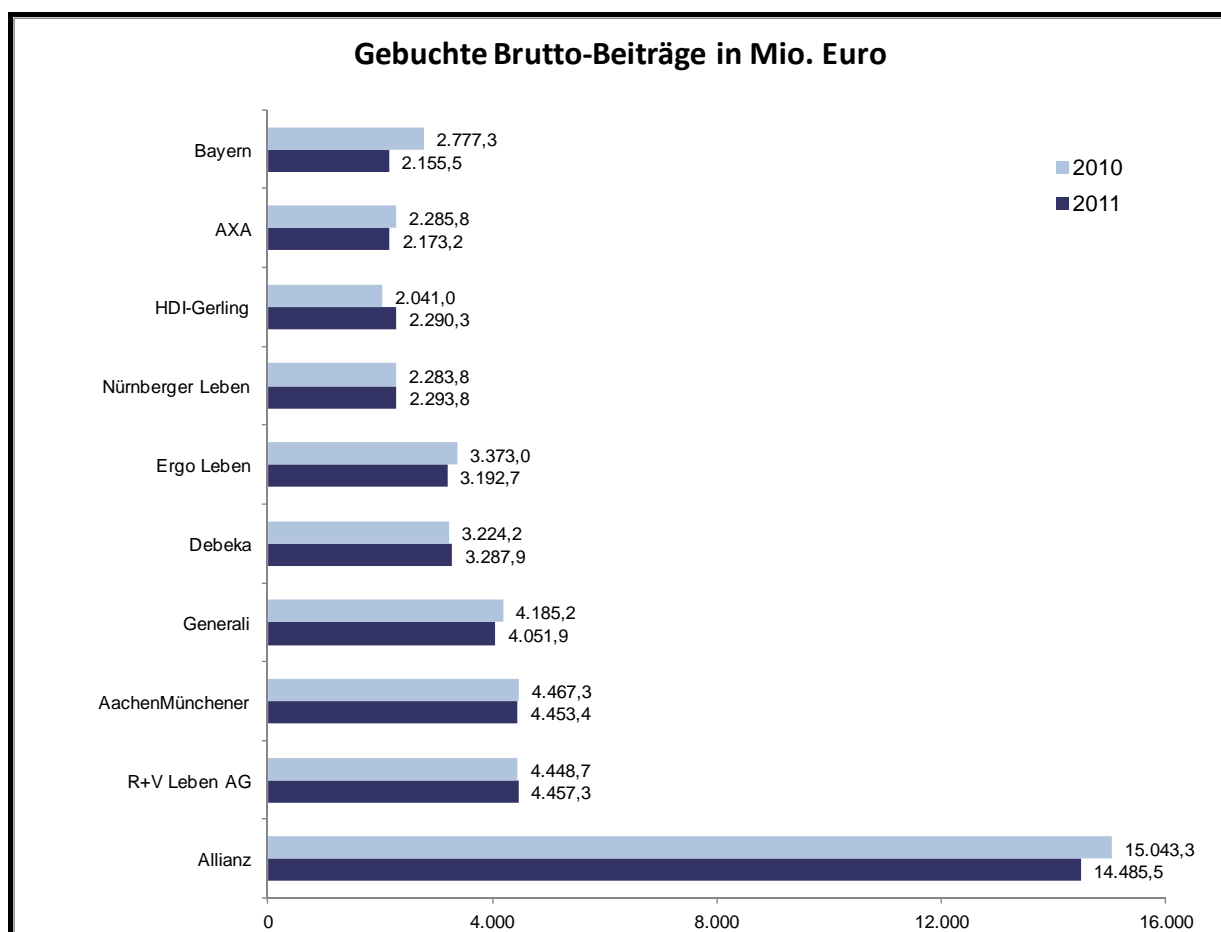
Dr. Jörg Schulz

Aufgrund der besonderen Dynamik der behandelten Themen übernimmt die Redaktion keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Aktualität und Eignung der Informationen. infinma haftet nicht für eine unsachgemäße Weiterverwendung der Informationen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

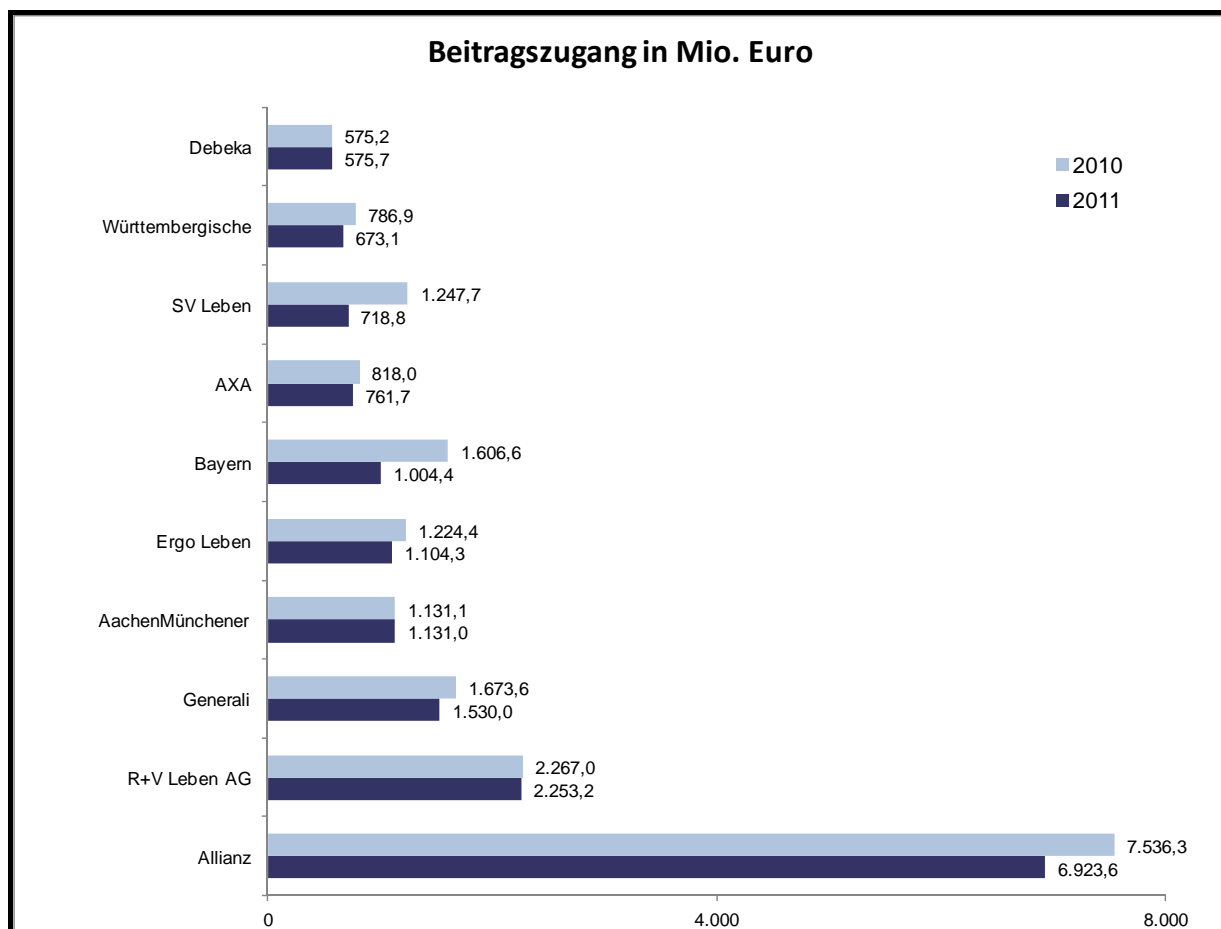
ZfV-Frühjahrsumfrage

Die **Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV)** hat kürzlich die Ergebnisse ihrer alljährlichen Frühjahrsumfrage zum **Neugeschäft der in Deutschland tätigen Lebensversicherer** veröffentlicht. Die Zahlen beruhen z. T. noch auf vorläufigen Schätzungen der Unternehmen; Gesellschaften wie bspw. die **Cosmos oder Zurich Deutscher Herold** haben erst gar keine Zahlen geliefert.

Das Ranking der gebuchten Brutto-Beiträge wird wie üblich von der **Allianz** angeführt. Dahinter rangieren **R+V und AachenMünchener** fast gleichauf. Mit Beiträgen von ca. 4,6 Mrd. Euro lag die **Zurich Deutscher Herold** im letzten Jahr auf Rang 2 und dürfte auch in diesem Jahr zwischen den Positionen 2 und 5 landen. Der Effekt aus dem **deutlichen Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts** ist bei einigen Anbietern klar zu erkennen. So gingen bspw. bei der **Bayern Versicherung** die Beiträge um über 620 Mio. Euro zurück, bei der **Allianz** waren es etwa 560 Mio. Euro und bei der **SV Leben** ca. 550 Mio. Euro. Der **Anteil der Einmalbeiträge am Gesamtgeschäft** ging zwar insgesamt zurück, ist bei vielen Lebensversicherern aber immer noch sehr hoch. Der Anteil beträgt bei **Allianz** und **Bayern Versicherung** etwa 88%, bei der **SV Leben** 86%.



Betrachtet man den **Beitragszugang im Geschäftsjahr 2011**, so fällt unmittelbar auf, dass die meisten der großen deutschen Lebensversicherer deutliche Rückgänge hinnehmen mussten. Lediglich **Debeka, AachenMünchener und die R+V** blieben annähernd konstant.



Den **höchsten prozentualen Zuwachs beim Neuzugang** verbuchten die **DLVAG** (+ 72,6%) und die **HUK-Coburg** (+65,8%). Hohe Wachstumsraten – auf allerdings recht niedrigem Niveau - verzeichneten u. a. auch die **uniVersa** (+29,2%), die **oeco capital** (+38,3%) und die **Condor** (+37,2%).

ZfV-Chef-Redakteur Marc Surminski zieht folgendes Fazit:

„Trotz vieler schlechter Nachrichten über Vertriebsexzesse und Stornolasten, trotz einer hohen Verunsicherung vieler Menschen durch Eurokrise und Inflationsangst haben sich die Lebensversicherer im Jahr nach dem großen Einmalbeitragsboom gut behauptet.“ und „Durch die große Rolle der Einmalbeiträge ist die Volatilität in der Geschäftsentwicklung viel stärker geworden. Früher zogen die großen Lebensversicherer unbeirrbar wie die Tanker ihre Bahnen – heute können zwischen zwei Jahren Welten bei den Wachstumswerten liegen. Wer es schafft, in diesem neuen Umfeld kontinuierlich zu wachsen, etwa der Marktführer Allianz oder die Debeka, hat schon viel erreicht.“

Allianz Leben 2011

Die **Allianz Lebensversicherungs-AG** hat kürzlich Ihren **Geschäftsbericht für das Jahr 2011** vorgelegt. Die **gebuchten Brutto-Beiträge** sind um 3,6% von 15,384 Mrd. Euro auf 14,829 Mrd. Euro zurück gegangen. Dies vor allem auf einen Rückgang bei den Einmalbeiträgen zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr um gut 700 Mio. Euro ermäßigten, während die laufenden Beiträge um 1,8% zulegten. Die **Neubeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** der **Allianz** gingen um 8,1% auf 6,9 Mrd. Euro zurück. Einem Rückgang bei den Einmalbeiträgen in Höhe von ca. 10% steht ein Zuwachs bei den laufenden Beiträgen in Höhe von 17,3% gegenüber. Die Neubeiträge in der **Produktfamilie IndexSelect** verringerten sich um 23,1% auf 431,6 Mio. Euro.

Im **Privatkundengeschäft**, das 61% des Neugeschäfts der **Allianz** ausmacht, hatten **Rentenversicherungen (ohne geförderte Produkte)** den größten Anteil. Im Bereich der **geförderten Produkte** gingen sowohl die Zahl der neu abgeschlossenen Riester-Verträge (- 5%) als auch der neu abgeschlossen Basis-Rente (-8,5%) zurück.

Innerhalb des **Firmenkundengeschäfts**, dessen Anteil am Neugeschäft bei 39% liegt, ist die **Firmenkundendirektversicherung der am häufigsten genutzte Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung**. Die Neubeiträge stiegen hier um ca. 26%. Einen deutlichen Anstieg der Neubeiträge verzeichnete auch die **Unterstützungskasse**.

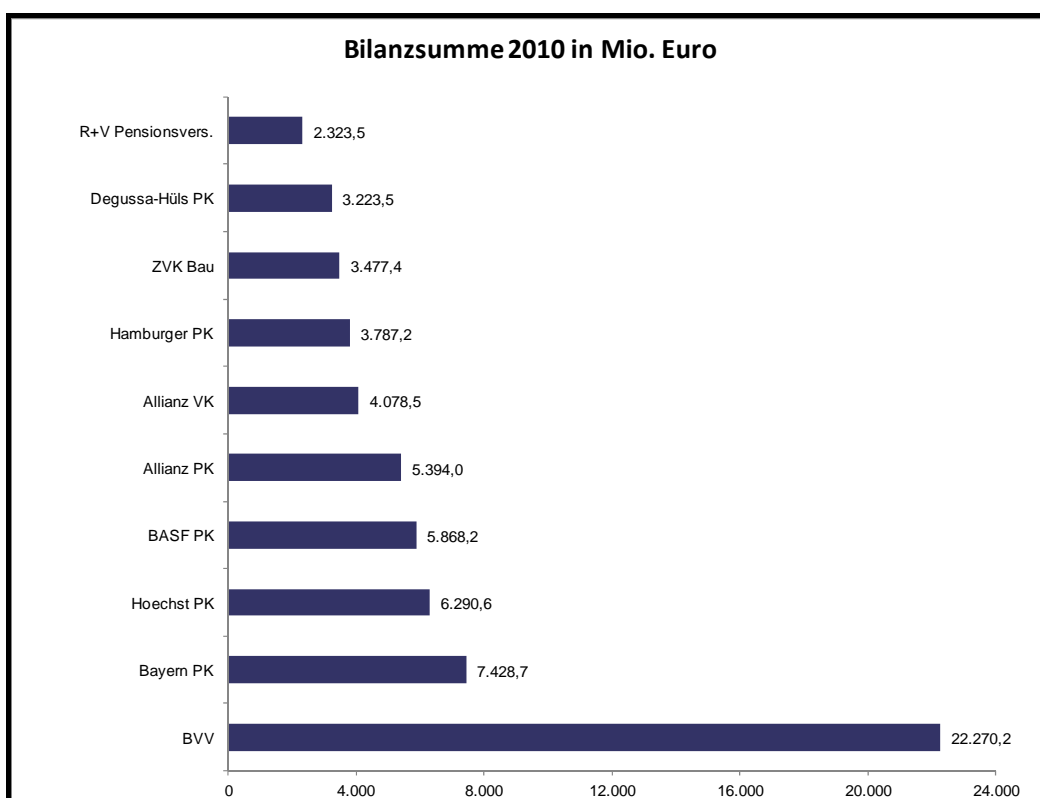
Der **Kapitalanlagebestand der Allianz** erhöhte sich um 3,6% auf 143,9 Mrd. Euro. **Staatsanleihen aus Griechenland, Irland, Portugal und Spanien** machen Ende 2011 lediglich 0,1% der Kapitalanlagen nach Marktwerten aus. In **reale Anlageklassen** wie erneuerbare Energien, Infrastruktur und Immobilien wurden 657 Mio. Euro neu investiert. Die **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen** stieg auf 4,6%, die **laufende Durchschnittsverzinsung** auf 4,3%. Die **Bewertungsreserven der Kapitalanlagen** erhöhten sich auf 16 Mrd. Euro und liegen damit bei 11,1% der Kapitalanlagen.

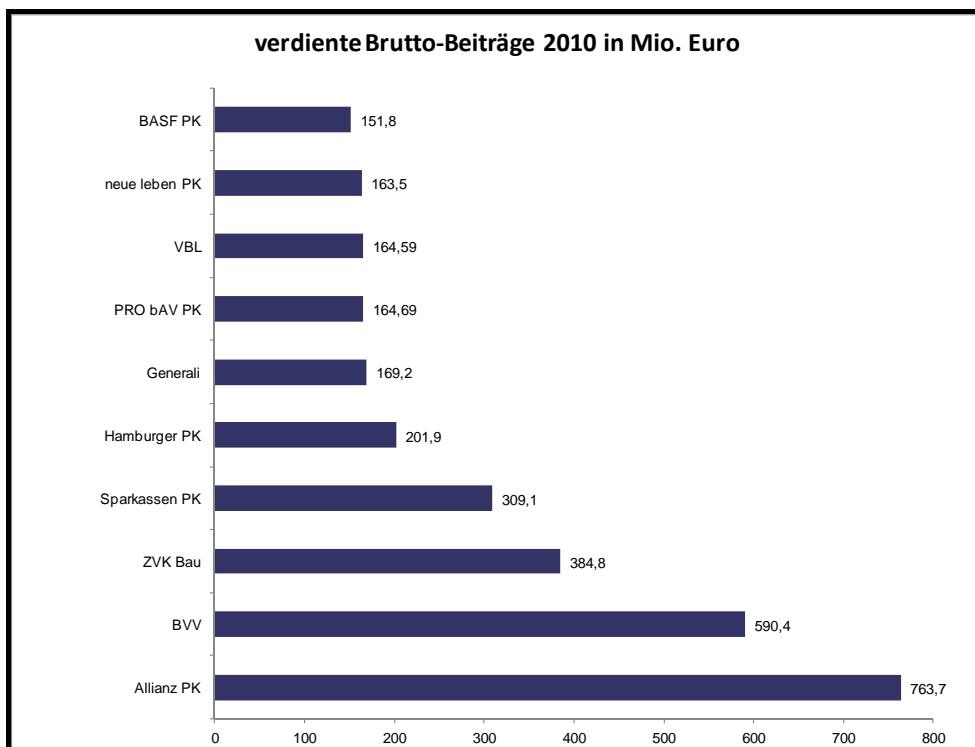
Im Hinblick auf das **Zinsrisiko eines Lebensversicherers**, das darin besteht, dass die Mindestverzinsung, die dem Kunden garantiert wurde, nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann, hat die Allianz bspw. ein **japanisches Deflationsszenario** modelliert. Danach kann das Unternehmen über einen Projektionszeitraum von 60 Jahren die vertraglich festgelegten Leistungen erfüllen, wenn über den gesamten Zeitraum eine Zinskurve in Höhe von 1,5% unterstellt wird.

Die **Tochtergesellschaften der Allianz Leben** haben sich unterschiedlich entwickelt. Bei der **Allianz Pensionskasse** sind die Neubeiträge um knapp 12% auf 69,2 Mio. Euro zurück gegangen. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stieg dagegen leicht an. Die **Deutsche Lebensversicherungs-AG (DLVAG)**, deren Geschäftsschwerpunkt auf der **Risiko- und Restschuldversicherung** liegt, verzeichnete ein Wachstum der Neubeiträge um 70% auf 84,8 Mio. Euro. Aufgrund von Großgeschäften im Berichtszeitraum steigerte der **Allianz Pensionsfonds** die Neubeiträge von 45,7 Mio. Euro auf 293 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf 304 Mio. Euro, davon 292,6 Mio. Euro an Einmalbeiträgen.

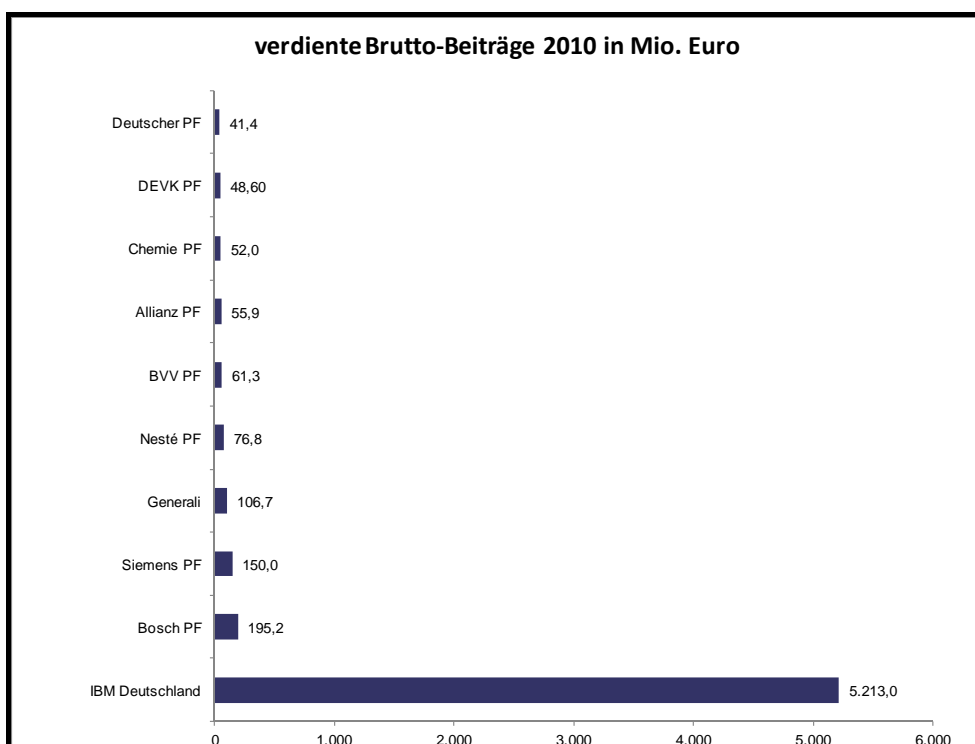
Pensionskassen und Pensionsfonds 2010

Die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** hat kürzlich die **Statistik 2010 für die Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds** veröffentlicht. Darin berichtet die **BaFin** über die Unternehmen, die unter ihrer Aufsicht stehen, u. a. die Pensionskassen und Pensionsfonds. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 standen **152 Pensionskassen unter Bundesaufsicht**. Zur Interpretation der veröffentlichten Zahlen weist die **BaFin** u. a. auf folgende **Besonderheiten** hin. Nicht alle Pensionskassen berechnen ihre Deckungsrückstellungen jährlich neu. Im Jahr 2010 wurde die Deckungsrückstellung von 135 Unternehmen neu berechnet; 123 Pensionskassen, darunter alle Aktiengesellschaften, berechnen ihre Deckungsrückstellung jährlich neu. Zudem verwenden die Pensionskassen unterschiedliche Finanzierungsverfahren. Die Mehrheit der Gesellschaften arbeitet mit einem Verfahren, das explizit das Entstehen von Überschüssen zulässt. Bei dem von einigen Kassen verwendeten Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht, so dass erst gar keine Überschüsse entstehen können. Die verdienten Brutto-Beiträge der Pensionskassen sind in 2010 fast konstant geblieben und liegen bei etwa 5,9 Mrd. Euro. Sucht man nach den **größten deutschen Pensionskassen**, so hängt die Antwort stark von der gewählten Bezugsgröße ab. Nach **Bilanzsumme** liegt der **BVV** mit weitem Abstand an der Spitze, gemessen an den **verdienten Brutto-Beiträgen** liegt die **Allianz PK** vorne.





Die 30 unter der **Aufsicht der BaFin** stehenden **Pensionsfonds** erzielten im **Geschäftsjahr 2010** **verdiente Brutto-Beiträge** in Höhe von 6,1 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 25%. Allerdings entfallen von den gesamten Beiträgen etwa 85% auf die **Einmalbeiträge eines einzelnen Pensionsfonds**. Gemessen an den Beiträgen ist der **Pensionsfonds der IBM Deutschland** im Jahr 2010 der größte Pensionsfonds gewesen.



infinma vergibt EU-Zertifikate

Aufgrund der **positiven Resonanz und der großen Nachfrage** nach den **Marktstandards in der BU** und den in diesem Bereich vergebenen Zertifikaten hat sich **infinma** entschlossen, dieses Konzept auch auf die **Erwerbsunfähigkeitsversicherungen** auszuweiten. Gestützt wurde diese Entscheidung auch dadurch, dass wir zum **Jahreswechsel 2012** in den Bedingungswerken der **EU-Versicherungen zahlreiche Verbesserungen** registrieren konnten.

Mit **Stand 04/2012** wurden insgesamt 60 Tarife der **Selbständigen Erwerbsunfähigkeitsversicherung bzw. Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherung** analysiert. Wie in der BU wurden für insgesamt **17 Kriterien die sog. Marktstandards** ermittelt. Darunter ist jeweils die konkrete Ausprägung einer Produkteigenschaft zu verstehen, die von der Mehrheit der Anbieter verwendet wird.

Der **Kriterienkatalog für die EU** lehnt sich an die bereits erfolgreich in der BU verwendeten Bedingungsmerkmale an. So wurden bspw. der Prognosezeitraum, die rückwirkende Leistung ab Beginn, der Leistungszeitpunkt, Meldefristen, Leistungsausschlüsse u. ä. untersucht. Die komplette Analyse der Marktstandards in der EU mit allen analysierten Vergleichskriterien finden Sie hier:

http://www.infinma.de/lupe_msbu.php

Wie in der BU wurden sodann die **Produkte ausgezeichnet, die in allen getesteten Kriterien mindestens den Marktstandard erfüllt oder diesen übertroffen haben**. Im Vergleich zur BU sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Produkten deutlich größer und man findet bei einigen Kriterien noch Ausprägungen, die in der BU schon längst überholt sind. Hintergrund dürfte sein, dass für die meisten Anbieter die EU bisher bei weitem nicht die Bedeutung hatte wie die BU. Dies könnte sich jedoch in Zukunft durchaus ändern, da der anhaltende Preiswettbewerb in der BU und die immer größer werdende Berufsgruppendifferenzierung u. a. dazu geführt haben, dass einige – überwiegend handwerkliche – Berufe in der BU inzwischen sehr teuer geworden sind.

Von den insgesamt **60 untersuchten Produkten** haben **7** die Voraussetzungen für die Vergabe eines **Zertifikats durch infinma** erfüllt. Von **28 Anbietern** konnten **vier** ausgezeichnet werden:

- **ARAG Lebensversicherungs-AG: EUZ IB12 / IR12**
- **Continentale Lebensversicherung AG: SEU Premium, EUZ Premium**
- **Europa Lebensversicherung AG: EUZ Premium**
- **Volkswahl Bund Lebensversicherung a. G.: SEU, EUZ, Unfall-SEU**

Die **Marktstandards in der EU** sind auch Bestandteil unserer **Wettbewerbs-Analyse-Software W.A.S., Version 12.1, März 2012**, in der natürlich alle getesteten Produkte verfügbar sind.

Weitere Informationen zu diesen Themen finden Sie im Internet unter:

<http://www.infinma.de/wasistwas.php> bzw. <http://www.infinma.de/lupe.php>